Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 264 (1985)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

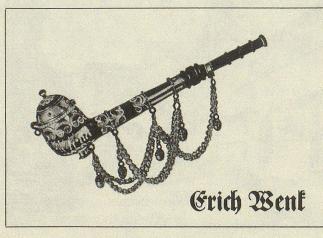
doten zu erzählen weiss.

Aus der Dorfschmiede, die der Gasse den Bodenständigkeit. Namen verliehen hat, ist leider nur noch selten das so wohlklingende und vertraute Hämden Autos Platz gemacht. Geblieben aber ist der mine Frau!» immer noch der schöne dörfliche Charakter dieses Strassenzuges, der sich in der innern sei de baar Alt.» Vater: «Du wersch wider emol Schmiedgasse gegen den Dorfplatz hin fort- tue ha wie n en Vorrockte!»

darzutun. Wohl sind Renovationen — jedoch setzt. Freundliche, mit hellen Farben bemalte keine störenden — vorgenommen worden, Holzhäuser, hauptsächlich aus der zweiten einige kleine Lädeli inzwischen eingegangen Hälfte des 18. Jahrhunderts, mit mannigfaltiund bekannte Dorforiginale, die an dieser gen Dachformen und blumengeschmückten Gasse wohnten und die man nur noch vom weiten Fensterreihen rahmen diese Gasse ein, Hörensagen her kennt, verschwunden. So etwa die noch manch prächtige Zeugen alter der «Moggeschotz», ein schrulliges Weiblein, Schmiede- und Kleinkunst aufzuweisen hat. das seine Schachtel vor sich hertragend, im Überall entdeckt das aufmerksame Auge Stechschritt einhertrippelnd, mit ihrer kräch- schöne, harthölzerne Türen, kunstvoll gezender Stimme ihre Ware zum Kaufe anbot, schmiedete Türgeländer und reizende Lateroder der Bänkelsänger Tanner, der mit sei- nen-Aushänger in verschiedenen Formen aus nem Kollegen Meier in den Wirtschaften seine alter Zeit, als es noch keine automatische Sprüche zum besten gab. Und wer hat ihn Strassenbeleuchtung gab. Alles ist voller Harnicht gekannt, den Ausrufer Diem, der mit monie, und ob wir nun an einem Sonntag der Schelle in der Hand durch die Strassen oder Werktag diese Gasse durchschreiten, die und Gassen zog, um neue Erdäpfel, dürre der verstorbene und weit über die Grenzen Birnen usw. anzupreisen oder etwa eine Gant hinaus bekannte St.Galler Architekt Salomon auszurufen. Eine höchst originelle Figur war Schlatter mit Recht als Juwel einer behäbigauch das stets zu Spässen aufgelegte Schnei- gemütlichen Dorfstrasse bezeichnet hat: Beim derlein namens Stark, der Fräcke und Zylin- Anblick der schmucken Wohnstätten und bei der zum Theaterspielen auslieh, oder der viel- der Begegnung mit ihren freundlichen Beseitige Schützenhauptmann Johannes Koller: wohnern wird uns recht feiertäglich ums Herz. «Chirurg», Zahnzieher, Schröpfer, Coiffeur Und gerade deshalb fühlt man sich so schnell und Ladeninhaber, von dem man viele Anek- zuhause im schönen Appenzellerland, das uns auch sonst so viel zu sagen hat mit seiner

Arzt: «Herr Sonderegger, Si sönd gwöss verieret, mern auf den Amboss zu hören; denn die i bi Spezialarzt för Fraueliide.» — Sonderegger: Pferde, die einst zu beschlagen waren, haben «Ebe jo, wege dem chommi! I liide forchtbar on-

Sohn: «Du Vater, hüt hends im (Leue) gsäät, i



Werkstatt für Trachtenschmuck

Filigranschmuck Haarnadeln Brüechliketten Miederspangen Halsketten etc. echt silberne Trachtenknöpfe

Sennenuhrketten Tabakpfeifen Schuhschnallen Sennenbroschen Kühlischlüssel etc.

Landsgemeinde-Degen und -Säbel mit persönlich gestalteten Griffen, handwerklich gearbeitet nach überlieferten Formen

Silberschmiede, 9042 Speicher, Stoss 286 Telefon 071/94 24 29